

Protokollierte Wortmeldungen von Rupert Hampl (GRAS) in der Sitzung der Universitätsvertretung am 7.5.2012

Protokollierte Wortmeldung zu TOP 1 - Einladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit der Sitzung

Da die Referentinnen und Referenten bzw mit der Leitung eines Referats beauftragte Personen gemäß § 13 Absatz 1 HochschulInnenschaftsgesetz (HSG) auch Mitglieder dieser Universitätsvertretung sind, bitte ich um Feststellung ihrer Anwesenheit sowie gegebenenfalls um Begründung ihrer Abwesenheit.

Erste protokollierte Wortmeldung zu TOP 2 - Protokoll der Sitzung vom 23.4.2012

Da ich einige Mängel im von Martin Olesch (Fachschaftsliste) unterzeichneten und ausgeschickten Protokoll festgestellt habe, stelle ich den Antrag auf Genehmigung des Protokolls der UV-Sitzung vom 23.4. mit folgenden Änderungen:

- Im ersten Satz wird die Wortfolge „zur 2. außerordentlichen Sitzung“ ersetzt durch „zur 4. ordentlichen Sitzung“.
- Im Abschnitt „TOP 1“ wird nach der Wortfolge „Protokollierung Martin Olesch. Anhang 4“ folgender Absatz eingefügt:
 - das ist jetzt eine Wortmeldung, die ich nicht noch einmal vorlese, weil das den Rahmen sprengen würde, daher die im Antrag natürlich enthalten ist; und ich kann diesen Antrag auch austeilen, aber ich fahre einstweilen fort.
- Im Abschnitt „TOP 1“ wird der Satz „Mathias Ertl und Anna Aichberger tauschen ihr Stimmrecht um 10:12“ entfernt und als erster Absatz des Abschnitts „TOP 2“ eingefügt.
- Im Abschnitt „TOP 3“ wird nach dem ersten Absatz folgender Absatz eingefügt:
 - das ist jetzt auch wieder eine Wortmeldung, die ich nicht vorlese, weil das einfach zu lange dauern würde, aber die eben auch in diesem Antrag enthalten ist.
- Im Abschnitt „TOP 4“ wird die Wortfolge „Wortmeldung Rupert Hampl. Anhang 4“ ersetzt durch „Wortmeldung Rupert Hampl (GRAS):“ und folgende Absätze werden danach eingefügt:
 - das ist jetzt auch wieder eine Wortmeldung, die ich auch nicht vorlese, weil sie zu lange dauern würde, aber die im Antrag enthalten ist.
- Im Abschnitt „TOP 4“ wird statt dem Satz „Peter Dirnweber ist Kontraredner“ folgende Schilderung des Sitzungsverlaufs eingefügt - die lese ich jetzt schon vor, weil das ist ganz interessant:
 - Es melden sich sowohl Rupert Hampl (GRAS) als auch Peter Dirnweber (Fachschaftsliste) gleichzeitig als Kontraredner gegen den Antrag auf Ende der Debatte zu Wort. Martin Olesch (Fachschaftsliste) überlässt Peter Dirnweber (Fachschaftsliste) die Kontrarede. Dirnweber sagte als Kontrarede: „Ziemlich interessanter Antrag.“ Alle MandatarInnen der GRAS, TU*basis, AG, VSStÖ und der JuLis protestieren heftig und wenden ein, dass das keine Kontrarede, sondern Zustimmung sei. Martin Olesch (Fachschaftsliste) lässt keine weiteren Wortmeldungen zu.
- Im Abschnitt „TOP 4“ wird die Wortfolge „Antrag Martin Olesch auf 'Ende der Debatte““ ersetzt durch „Antrag Suzana Stojanovic (Fachschaftsliste) auf 'Ende der Debatte““.
- Im Abschnitt „TOP 5“ wird die Wortfolge „Wortmeldung Rupert Hampl. Anhang 4“ ersetzt durch „Wortmeldung Rupert Hampl (GRAS):“ und folgende Absätze danach eingefügt:
 - und danach folgt meine angeblich einstündige Wortmeldung, die ich jetzt auch nicht noch einmal vorlese, weil das eine Stunde dauern würde, aber die eben im Antrag enthalten ist, keine Sorge, und die ich auch gleich austeile, ich muss nur runter scrollen, weil das sind zehn Seiten oder 16 Seiten oder so.

- Im Abschnitt „TOP 5“ wird nach dem Satz „Anna Aichberger, Rupert Hampl, David Weidlinger und Sophie Lojka geben zu Protokoll, dass es sich auf dem Antrag um ihre Unterschriften handelt“ folgender Absatz eingefügt:
- da ist jetzt wieder eine Wortmeldung von mir, die ich auch nicht vorlese, weil ... ja, hab ich alles schon gesagt in der letzten Sitzung, sollte eigentlich im Protokoll stehen... aber wurscht.
- Im Abschnitt „TOP 5“ wird der letzte Satz ersetzt durch folgenden Satz: „Martin Olesch (Fachschaftsliste) sagt, er wüsste es nicht.“
- Die Überschrift „TOP 7 Paniglgasse“ wird ersetzt durch „TOP 8 Paniglgasse“.
- Die Überschrift „TOP 8 Berichte der Vorsitzenden“ wird ersetzt durch „TOP 9 Berichte der Vorsitzenden“.
- Die Überschrift „TOP 9 Allfälliges“ wird ersetzt durch „TOP 10 Allfälliges“.
- Im Anhang 4 wird der Satz „Lieber Matthias, ich bitte Dich die Verbreitung von Unwahrheiten einzustellen“ ersetzt durch „Lieber Mathias, ich fordere Dich auf die Verbreitung von Unwahrheiten einzustellen.“ - Es ist ein großer Unterschied zwischen Bitte und Aufforderung, wer auch immer das protokolliert hat
- Im Anhang 4 wird der Satz „Lieber Rupert, ich bitte Dich die Verbreitung von Unwahrheiten einzustellen“ ersetzt durch „Lieber Rupert, ich fordere Dich auf die Verbreitung von Unwahrheiten einzustellen.“
- Im Anhang 4 wird die Wortfolge „Wortmeldung Suzanna Stojanovic zu TOP 9“ ersetzt durch „Wortmeldung Suzanna Stojanovic zu TOP 10“ und die beiden darauf folgenden Sätze werden durch den folgenden Satz ersetzt: „Ich würde es begrüßen, wenn der Vorsitz rechtliche Schritte einleiten würde bezüglich elektronischer Tonaufnahmen während der UV-Sitzungen, da sie laut § 120 Absatz 1 StGB rechtswidrig sind.“
- Im Anhang 4 wird die Wortfolge „Wortmeldung Sea DeSHsing zu TOP 9“ ersetzt durch „Wortmeldung Sea De Hsing zu TOP 10“.

So und jetzt teile ich euch den Antrag - oder ich gebe dem Vorsitzenden den Antrag und kurze Anmerkung an euch [an MandatarInnen der TU*basis, AG, VSSStÖ, JuLis gerichtet]: wenn ihr Änderungen haben wollt, stellt einen Zusatzantrag.

Zweite protokollierte Wortmeldung zu TOP 2 - Protokoll vom 23.4.2012

Ich möchte von dir wissen, Martin Olesch, lieber Vorsitzender, warum hast du das Protokoll sofort am Tag nach der Sitzung, ganz unerwartet und ohne Rücksprache mit den MandatarInnen ausgeschickt, obwohl du wusstest, dass noch Wortmeldungen ausstehend sind? Und wenn du der Meinung bist, so wie du es offenbar irgendwo kundgetan hast, dass diese Wortmeldungen spätestens eine Woche vor der Sitzung dir übermittelt werden hätten müssen, warum hast du dann wieder nicht mit den MandatarInnen, von denen noch Wortmeldungen ausständig waren, Rücksprache gehalten? Das wäre doch nett gewesen - wenn man sich auf dieses Spiel einlässt, diese Argumentation. Ansonsten wüsste ich gerne: Deiner Meinung nach, wie und wann hätten die MandatarInnen ihre zu Protokoll gegebenen Wortmeldungen einbringen sollen, damit sie noch im Protokoll stehen, wenn du das Protokoll schon am Tag nach der Sitzung ohne Rücksprache mit den MandatarInnen verschickst?

Und ich kann uns auch gerne noch die Arbeit machen, alle Einwände, die ich in diesem Antrag vorgebracht habe auch noch einmal als protokollierte Wortmeldung vorzubringen, was ich jetzt auch tue. Und zwar ... und zwar sind das 16 Seiten an Einwänden, die ich habe, vor allem meine Wortmeldungen, die im Protokoll fehlen.

Allgemeine Einwände:

Wie Mathias Ertl bereits in seiner zu TOP 1 protokollierten Wortmeldung in der Sitzung am 23.4.2012 ausführte, handelte es sich nicht um eine außerordentliche Sitzung, sondern um eine ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung, da Martin Olesch (Fachschaftsliste), das Verlangen der OppositionsmandatarInnen vom 15.3.2012 auf Abhalten einer außerordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung (die noch im März vor den Osterferien stattfinden hätte müssen) völlig missachtete und erst total verspätet, einen Monat später, am 13.4.2012, Einladungen zu einer Sitzung verschickte.

Demnach handelte es sich also bei der Sitzung am 23.4. nicht um die von der Opposition verlangte außerordentliche Sitzung, sondern um eine reguläre, vom Vorsitzenden allein einberufene Sitzung. Falsch ist also „2. außerordentlichen Sitzung“ im ersten Absatz des Protokolls. Richtig wäre: „4. ordentlichen Sitzung“.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP 1:

Die zu protokollierende Wortmeldung von Rupert Hampl (GRAS) fehlt völlig. Sie lautete:

- und ich werde jetzt nicht alle Wortmeldungen vorlesen, sie sind in den Einwänden vorhanden und ich übermittle sie euch jetzt auch gleich per E-Mail, damit du nicht wieder sagen kannst, es wäre nie gekommen und ich fahre fort...

[der besagte, nicht verlesene Teil der Einwände wurde am 7.5.2012 per E-Mail an den Vorsitzenden übermittelt und lautet:

Ich stimme der Wortmeldung von Mathias Ertl zu. Das sind die Fakten, so ist es verlaufen. So sind die Handlungen und Ereignisse abgelaufen. Und wenn der Vorsitzende meint, das sei unwahr, dann möge er uns doch bitte genau darauf hinweisen, in welchen Punkten wir Unwahrheiten verbreiten und nicht einfach unterstellen, wir würden Unwahrheiten verbreiten.]

Die Übergabe der Stimme von Mathias Ertl an Anna Aichberger erfolgte erst unter Tagesordnungspunkt 2, wie klar auf der Audioaufnahme der Sitzung zu hören ist.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP 3:

Als Antwort auf die Aussage Martin Oleschs (Fachschaftsliste), Rupert Hampl (GRAS) hätte „mehrere“ ihm angebotene Terminvorschläge nicht angenommen, gab Rupert Hampl eine Wortmeldung zu Protokoll. Es fehlt jedoch im Anhang diese zur protokollierende Wortmeldung von Rupert Hampl (GRAS), auf die verwiesen wird. Sie lautete:

- und da ist wieder eine Wortmeldung die ich wieder nicht vorlesen, weil's zu lange dauern würde, aber die darin enthalten ist und die ich euch gleich per E-Mail schicke.

[der besagte, nicht verlesene Teil der Einwände wurde am 7.5.2012 per E-Mail an den Vorsitzenden übermittelt und lautet:

Ich kann gerne genau schildern wie das [betreffend Anhören von Tonbandaufnahmen der Sitzungen] war: Am 19. Jänner habe ich zum ersten Mal per E-Mail dir [Martin Olesch] mitgeteilt, dass ich das Audioprotokoll vom 7.12. anhören möchte, habe einen Vorschlag gemacht für 23.1., dass ich es mir dann anhöre. Du hast am 22.1. geantwortet, du hättest keine Zeit am nächsten Tag und du hast einen Termin angeboten, 6. Feber. Ich habe dich als Antwort darauf hingewiesen, dass wenn du keine Zeit hast, du mir jederzeit das Anhören des Audioprotokolls ermöglichen kannst, indem du eine beliebige Person beauftragst dabei zu sein, das musst nicht du persönlich machen. Jedenfalls hast du darauf nicht geantwortet. Am 25.1. habe ich sechs neue Terminvorschläge gemacht, für das Anhören des Audioprotokolls - darauf bist du überhaupt nicht eingegangen. Am 2. Feber hast du mir per E-Mail geschrieben, dass du den Termin am 6. Feber doch nicht

anbieten könntest, weil sich irgendetwas verschoben hat bei dir und du hast den Termin auf den 13. Feber verschoben. Da habe ich keine Zeit gehabt und habe den Termin nicht angenommen - ich habe den Termin nicht einmal bestätigt, also du kannst mir gar nicht vorwerfen, dass ich einen bestätigten Termin nicht wahrgenommen hätte, was du offensichtlich immer wieder tust. Am 24. Feber habe ich dich noch einmal per E-Mail gefragt, wann das Anhören des Audioprotokolls möglich ist. Darauf hast du nicht geantwortet. Am 1. März habe ich dich erinnert, dass du bitte antwortest auf dieses E-Mail vom 24. Feber. Am 2. März habe ich dich bei der außerordentlichen Bundesvertretungssitzung angesprochen, du meinstest, ja, ja, du würdest noch per E-Mail antworten. Am 16. März, nachdem du noch immer nicht geantwortet hattest, kam ein Brief von dir, in dem du mir einen Termin am 23.3. angeboten hast - um 6 Uhr in der Früh, danke sehr. Das Problem war, ich war seit 16. März auf Urlaub, das heißt, wenn du mir das einfach per E-Mail geschickt hättest, hätte ich das vielleicht irgendwann noch erwischt, aber so habe ich erst am 24. überhaupt von diesem Terminangebot erfahren und habe das natürlich nicht wahrnehmen können. Daraufhin habe ich am 27. März per E-Mail geschrieben, dass ich den Termin nicht annehmen konnte, dass ich auf Urlaub war und habe dir zwei neue Terminvorschläge gemacht, 28. und 29. März, und habe dich nochmals darauf hingewiesen, wenn du keine Zeit hast, dass du eine beliebige Person beauftragen kannst, mir das Anhören des Audioprotokolls zu ermöglichen. Darauf hast du auch nicht geantwortet. Ich habe es versucht am 28. und 29. März, war im Sekretariat - habe geschaut, vielleicht ermöglicht er es doch irgendwie - das Anhören war nicht möglich. Am 10. April hast du mir dann wieder einen Brief geschickt, in dem du unter anderem einen Termin am 23.4., um 6 Uhr wieder, angeboten hast; also heute um 6 in der Früh. Daraufhin habe ich dir geschrieben. Am 16. April habe ich dir per E-Mail geantwortet, dass ich keine Zeit habe, weil ich von 6 bis 9 arbeite, und habe dir wieder drei Terminvorschläge gemacht, 17., 18., 19. April, damit ich mir die Audioprotokolle noch vor der heutigen Sitzung anhören kann. Darauf hast du bis heute nicht geantwortet - ach so, oja, am 18. April hast du geantwortet per E-Mail, du hättest keine Zeit und ich solle andere Termine vorschlagen. Ich habe dich dann wieder per E-Mail hingewiesen, dass du eine beliebige Person beauftragen kannst, mir das Anhören zu ermögliche, wenn du selbst keine Zeit hast. Und das ist die Geschichte, wie es nicht möglich war seit 19. Jänner mir die Audioprotokolle vom 7.12. beziehungsweise von der Sitzung am 23.3. anzuhören.]

Einwände gegen die Protokollierung von TOP 4:

Die zu protokollierende Wortmeldung von Rupert Hampl (GRAS) fehlt im Anhang, auf den verwiesen wird. Die Wortmeldung lautete:

- und jetzt folgt wieder die Wortmeldung, die nicht protokolliert ist und nicht im Anhang drinnen steht, aber hierm in meinen Einwänden sehr wohl steht, die ich aber nicht vorlese, weil es zu lange dauern würde.

[der besagte, nicht verlesene Teil der Einwände wurde am 7.5.2012 per E-Mail an den Vorsitzenden übermittelt und lautet:

Dann fangen wir vielleicht einmal an mit den inhaltlichen Wortmeldungen zum Jahresabschluss an und den Fehlern die wir darin gefunden haben, aus unserer Sicht eben, deren Besprechung vorab der Sitzung nicht möglich war, weil der liebe Christoph Schönweiler einfach keinen Termin anbietet und auch auf E-Mails nicht antwortet. Vielleicht kannst du ja diese Fragen hier klären, lieber Martin Olesch, weil schließlich musst du den Jahresabschluss gegenzeichnen und stehst dafür genauso ein, für die Rechtswidrigkeiten die da drinnen sind, wie der liebe Wirtschaftsreferent. Fangen wir

mal an.

Zuerst einmal möchte ich daran erinnern, dass ich eine Anfrage gestellt habe am 28.3.: Wie, bitte, der Prüfungsauftrag über die Prüfung des Jahresabschlusses vergeben wurde? Die hast du nicht beantwortet. Vielleicht kannst du mir jetzt erläutern: Wie ist das vorgegangen? Wie habt ihr den Prüfer ausgewählt? Nach welchen Kriterien? Gab es eine Ausschreibung? Das fände ich ganz interessant. Ich weise nochmal auf meine Anfrage vom 28. März hin und bitte um Beantwortung.

Dann sind wir auch schon bei der Bilanz. Und zwar wüsste ich gerne, warum bei den Aktiva in der Bilanz unter "Immaterielle Vermögensgegenstände" der Betrag Null ausgewiesen ist. Und zwar deswegen wüsst ich das gerne, weil laut

Wirtschaftsreferatstätigkeitsbericht von diesem Budgetjahr Software-Lizenzen an Fachschaften und Referate vergeben wurden und ich weiß sehr wohl auch, dass im Pressereferat recht teure Software verwendet wird. Jetzt wüsste ich gerne, warum das nicht unter Aktiva ausgewiesen ist als immaterieller Vermögensgegenstand.

Dann noch zu den Sachanlagen: Und zwar wüsste ich gerne warum bei den "Einbauten in fremde Objekte" ebenfalls der Betrag Null ausgewiesen ist, obwohl laut Anlagenspiegel, als Anlage zum Jahresabschluss, hier z.B. "Verfließung" drinnen steht, oder "Teeküche", "Geschirrspüler", "Herd" oder "HTU-Küche". Warum wurden all diese Einbauten in fremde Objekte, also in Räume der Universität, die nicht der HochschülerInnenschaft gehören, sondern die ihr nur gemäß § 11 HSG zugewiesen wurden - das ist aber nicht ihr Eigentum, das heisst es sind fremde Objekte - warum sind diese Einbauten in fremde Objekte nicht im Jahresabschluss als solche ausgewiesen in der Bilanz in den Aktiva unter Sachanlagen - "Einbauten in fremde Objekte"?

Dann bei den Finanzanlagen wüsste ich gerne was für Beteiligungen damit gemeint sind, mit diesen 136.000 Euro, und was für Wertpapiere des Anlagevermögens, also was für Wertpapiere die HTU besitzt? Da wäre eine genaue Aufschlüsselung, finde ich, sehr sehr toll und auch viel transparenter und eigentlich rechtlich auch gegeben, aber gut. Die Wertpapiere sind ausgewiesen mit 32.444 Euro.

Vielleicht kann sich sicherheitshalber jemand von euch [gerichtet an MandatarInnen von TU*basis, VSStÖ, AG, JuLis] zu Wort melden, damit er [Martin Olesch] nicht sofort zur Abstimmung übergeht und ich unterbreche hiermit meine Wortmeldung hier und bitte um sofortige Beantwortung meiner Frage, was für Beteiligungen da ausgewiesen sind unter "Finanzanlagen".]

Die Protokollierung zu Stojanovics Antrag auf Ende der Debatte ist unvollständig und verfälschend. Tatsächlich verlief es so:

Nachdem Suzana Stojanovic (Fachschaftsliste) den Antrag auf Ende der Debatte gestellt hatte (der bezweckt, dass keine Wortmeldungen zum Jahresvoranschlag mehr möglich sein sollten), meldeten sich sowohl Rupert Hampl (GRAS) als auch Peter Dirnweber (Fachschaftsliste) gleichzeitig als Kontraredner gegen das Ende der Debatte zu Wort. Der Vorsitzende, Martin Olesch (Fachschaftsliste), beschloss seinem Fraktionskollegen Dirnweber die Kontrarede zu überlassen, woraufhin Dirnweber zum Antrag seiner Kollegin von der Fachschaftsliste nur folgendes sagte: „Ziemlich interessanter Antrag.“ Die heftigen Proteste und Einwänden aller MandatarInnen der GRAS, TU*basis, AG, VSStÖ und der JuLis, dass das keine Kontrarede, sondern Zustimmung gewesen sei, ignorierte Martin Olesch (Fachschaftsliste), lies keine weiteren Wortmeldungen zu und brachte den Antrag auf Ende der Debatte zur Abstimmung. Der Antrag wurde nur mit allen 10 Stimmen der Fachschaftsliste angenommen - also selbst Peter Dirnweber, der vorgab sich als Kontraredner zu Wort gemeldet zu haben, stimmte für den Antrag auf Ende der Debatte. Alle OppositionsmandatarInnen stimmten dagegen.

Die Protokollierung, „Antrag Martin Olesch auf 'Ende der Debatte'“, ist falsch. Tatsächlich hat Suzana Stojanovic (Fachschaftsliste) den Antrag gestellt - wie auch ein Absatz vorher zu lesen ist.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP 5:

Die zu protokollierende Wortmeldung von Rupert Hampl (GRAS) fehlt im Anhang, auf den verwiesen wird. Die Wortmeldung lautete:

- und da kommt jetzt wieder diese ewig lange Wortmeldung, die ich nicht vorlese, aber die in den Einwänden vorhanden ist und die ich euch per E-Mail schicke.

[der besagte, nicht verlesene Teil der Einwände wurde am 7.5.2012 per E-Mail an den Vorsitzenden übermittelt und lautet:

Ich applaudiere der Wortmeldung von Sophie Lojka, ich fand sie wirklich cool. Ich möchte zu Protokoll geben, dass ich das [Verhalten der Fachschaftsliste] einfach unerhört finde. Es ist erstens rechtswidrig, dass du [Martin Olesch] die Kontrarede [des Fachschaftslistenmandatars Peter Dirnweber] zugelassen hast, obwohl es keine Kontrarede war, und, dass du keine weiteren Wortmeldungen zugelassen hast, obwohl die erste Wortmeldung keine Kontrarede war. Ich finde es unerhört, dass die Fachschaftsliste ständig, jetzt zum wiederholten Mal ... - das habt ihr schon ... - in der ersten außerordentlichen Sitzung, die wir verlangt haben, im Oktober 2011 habt ihr die Tagesordnungspunkte einfach vertagt, sofort am Anfang jedes Tagesordnungspunktes ohne mit uns darüber zu sprechen, ohne irgendeine Debatte zuzulassen. In der nächsten Sitzung habt ihr einfach die Sitzung geschlossen verlassen und sie beschlussunfähig gemacht, woraufhin der Vorsitzende, Martin Olesch, rechtswidrigerweise die Sitzung beendet hat. Das heißt, da hatten wir auch wieder keine Debattenmöglichkeit. Es ist unglaublich, wie ihr ständig die gewählte Universitätsvertretung und die Rechte der gewählten MandatarInnen - das sind von tausenden von TU-Studis direkt gewählte Leute, das macht euch bitte bewusst - ständig verletzt, wie ihr völlig undemokratisch, völlig intransparent handelt. Und der Jahresabschluss - da geht's um Beträge von einer halben Million Euro und mehr - es ist unglaublich, wie ihr da völlig intransparent vorgeht, keine Diskussion und keine Fragen zulässt. Nicht einmal im Vorfeld. Ich habe ja versucht, wie schon vorher erläutert, seit 24. Februar mit dem Wirtschaftsreferenten darüber zu reden - das war nicht möglich. Das ist doch unglaublich! Dann ist er nicht einmal anwesend in der Sitzung hier. Und dann stelle ich am Anfang dieses Tagesordnungspunktes zur Genehmigung des Jahresabschlusses Fragen, erbringe Wortmeldungen, versuche darüber zu reden, versuche Kritik anzusprechen und die Fehler, die ich im Jahresabschluss sehe, anzusprechen und vielleicht auch noch zu korrigieren und was ist: nach meiner Wortmeldung wird sofort die Sitzung unterbrochen für zehn Minuten und danach meldet sich die liebe Kollegin Suzana Stojanovic und bittet um Schluss der Debatte. Der Kollege Peter Dirn-irgendwas - keine Ahnung, ist mir auch wurscht - hält eine Kontrarede, die keine Kontrarede ist und untergräbt damit das Fundament der demokratischen Organisation jeder HochschülerInnenschaft, nämlich die Universitätsvertretung und die Debatte in der Universitätsvertretung. Die ist öffentlich, da können Studis teilnehmen. Da geht es darum, dass die gewählten MandatarInnen - die verantwortlich sind in ihrer Funktion als gewählte MandatarInnen, rechtlich verantwortlich sind für die Beschlüsse, die hier getroffen werden - da geht's darum, dass die hier transparent und nachvollziehbar die Gebarung der HochschülerInnenschaft kontrollieren. Und da geht's wirklich um irre Summen, die einfach nicht erklärt bleiben. Zum Beispiel, wenn ich zurückkomme zu den Finanzanlagen in den Aktiva der Bilanz

dort steht bei den Beteiligungen ein Wert von 136.000 Euro - ist seit dem letzten Jahresabschluss um 70.000 Euro gestiegen - könnt ihr mir erklären, woher diese 70.000 Euro kommen? Habt ihr investiert in Beteiligungen? Das kann nicht sein, weil in der Gewinn- und Verlustrechnung, unter "Aufwendungen für Beteiligungen" Null steht. Also erklärt, bitte, wie ihr die Beteiligungen um 70.000 Euro steigern könnt in der Bilanz innerhalb eines Jahres, obwohl keine Aufwendungen erfolgt sind. [Der Vorsitzende, Martin Olesch, versucht zu unterbrechen.]

Nein, Entschuldigung, ich bin noch nicht fertig. Du kannst dich gerne zur Satzung zu Wort melden, aber anders kannst du meine Wortmeldung nicht unterbrechen. Dann geht es weiter mit der Kritik, die ich jetzt noch anbringen möchte -

[Suzana Stojanovic, Mandatarin der Fachschaftsliste, unterbricht.]

Kommen wir zum Umlaufvermögen in den Aktiva. Ich wüsste gerne, zum Beispiel, was für Lieferungen und Leistungen die HTU erbracht hat, dass sie noch 12.000 Euro bekommen soll? Was für Lieferungen und Leistungen hat die HTU, in der Höhe von 20.000 Euro, an Unternehmen erbracht, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht? Was beinhalten diese "sonstige Forderungen"? Das ist ja völlig irre und ich möchte darauf hinweisen, dass hier, zum wiederholten Male - zumindest im letzten Jahresabschluss war das auch - ein völlig absurder und völlig offensichtlicher Formatierungsfehler drin ist, denn dieser Punkt, "4. Sonstige Vermögensgegenstände", ist kein eigener Punkt wie "Anlagevermögen" oder "Umlaufvermögen", sondern der gehört noch zum Umlaufvermögen. Habt ihr das noch nie übrissen? Liest sich das von euch niemand durch und erkennt diesen Fehler? Dass "4. sonstige Vermögensgegenstände" noch zum Umlaufvermögen gehört? Und ich wüsste gerne, unter "4. Sonstige Vermögensgegenstände" - "IV. Kassabestand, Bankguthaben" stehen 813.000 Euro. Könnt ihr das bitte genauer aufschlüsseln? Wieviel davon ist Kassabestand, wieviel davon liegt auf Bankkonten? Und: auf welchen Bankkonten, wieviel auf welchen Bankkonten, bei welcher Bank liegen diese Konten? Und was Kassabestand ist: wer führt diese Kassa und warum, bitte?

Dann zu den Passiva. Mich würde ganz allgemein interessieren, was der Sinn eines Bestandskontos names "kumulierter Gebarungszugang" ist, aber das ist nur eine Nebenfrage. Aber ich wüsste gerne zu diesen 680.000 Euro kumulierter Gebarungszugang oder -abgang aus Vorperioden: wo liegen die? Liegen die auf einem Bankkonto? Liegen die in Anlagen? Liegen die irgendwo? Das wüsste ich gerne aufgeschlüsselt. Noch übrigens eine Anmerkungen zu den Aktiva und zum Anlagevermögen: laut Richtlinie der Kontrollkommission müssen in einem Anhang zur Bilanz die Posten des Anlagevermögens genau aufgeschlüsselt sein, die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens. Was ihr da hinten als Anlagespiegel ausgebt, ist nicht einmal die Hälfte davon, nämlich genau nur die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das ist völlig unzureichend! Ihr müsstet genauso die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens einzeln aufschlüsseln und deren Entwicklung. In der Kontrollkommissionsrichtlinie steht das drin, lest es nach. Und wenn ihr das nicht macht, ist es erstens rechtswidrig und zweitens müsst ihr das mindestens begründen.

Kommen wir zu den Passiva. Mich würde interessieren, wofür es dies Kapitalrücklagen gibt, wenn sie offensichtlich nicht in Anspruch genommen werden. Wofür gibt's die HTU-Ball-Rücklage, wofür die Lise-Meitner-Preis-Rücklage, die Fotoreferatsrücklage? Wieso hat das Fotoreferat eine Rücklage. Vor allem würde mich interessieren, was ist, bitte, diese Rücklage "Sonderfond" in der Höhe von 50.000 Euro, oder 49.000 Euro? Was ist das? Wofür ist das? Mich würde auch

interessieren, diese "Bewertungsreserve Sonder AfA § 11". Erstens, welches Gesetz ist mit "§ 11" gemeint? Zweitens, ist das für eine nachträgliche Aufwertung von Anlagevermögen, weil ich nicht verstehe wieso sonst eine AfA-Rücklage angelegt werden sollte? Das müsst ihr mir bitte auch noch genau erklären. Wofür sind diese 6.000 Euro Rücklage? Bei den Rückstellungen würde mich interessieren: wofür ist die Personalrückstellung von 470 Euro? Wenn sie sich eh nicht verändert und sie eh so gering ist, wozu? Mich würde interessieren, warum die "sonstige Rückstellungen" zurückgegangen sind um 30.000 Euro - von 40.000 Euro noch im Wirtschaftsjahr 2009/2010 auf 9.000 Euro im Wirtschaftsjahr dieses Jahresabschlusses? Wieso sind die Rückstellungen unter "Passiva" - "B. Rückstellungen" - "2. sonstige Rückstellungen" so gesunken? Und vor allem: wo ist der UV-Beschluss, wenn ihr Rückstellungen auflöst? Das würde mich interessieren. Dasselbe möchte ich noch fragen zum "Sonderfond". Der ist auch gesunken von 74.000 Euro auf 50.000 Euro - wo sind diese 25.000 Euro hin und, vor allem, welcher UV-Beschluss hat das genehmigt? Ja, gut, kommen wir weiter: Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, würde mich interessieren, was für Lieferungen und Leistungen die HTU erhalten hat? Dasselbe unter 4., d, "sonstige Verbindlichkeiten" - "sonstige Verbindlichkeiten". Das sind 21.000 Euro. Bitte erklärt mir das genauer. Auch dafür wäre der Termin beim Wirtschaftsreferenten ideal gewesen, aber noch einmal, es war einfach seit 24. Februar nicht möglich einen Termin beim Wirtschaftsreferenten zu bekommen, was völlig absurd ist.

Dann komme ich zur Gewinn- und Verlustrechnung, Ziffer 2, § 11 Mittel, da wüsste ich gerne, wofür ihr §11-Mittel bekommen habt. Das sind 35.000 Euro. Wenn das für Betriebs- und Geschäftsausstattung war, warum ist das nicht im Anlagespiegel drin? Und wofür waren die Abzüge von 17.000 Euro von diesen §11-Mitteln? Das können sicher nicht nur Telefonkosten gewesen sein, vor allem weil die später irgendwo extra ausgewiesen sind als nur 200-irgendwas Euro. Dann wüsste ich gerne, unter Ziffer 3, sonstige Zuwendungen des Bundes, warum der Härtefonds da nicht aufgeführt ist? Der Härtefonds-Anteil der TU, den es angeblich gibt, den angeblich die HTU von der TU Wien bekommt, wo wird der aufgeführt? Warum nicht unter "sonstige Zuwendungen des Bundes"? Es steht hier Null drinnen - der Betrag Null. Es wäre eigentlich, genauso wie die §11-Mittel von der TU als Bundesmittel gelistet sind, auch der Härtefonds als Bundesmittel zu listen, wenn er von der TU kommt. Dann unter Ziffer 5, bei den Erträgen - abgesehen davon, dass es völlig absurd ist, dass die Studienvertretungen in der genauen Auflistung im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung so gut wie immer - bis auf zwei oder drei Ausnahmen - Erträge mit Betrag Null ausweisen, was völlig absurd ist, wenn man sich anschaut, was sie allein verkaufen an T-Shirts, Skripten, Kopierkarten und keine Ahnung was es alles gibt - also da gibt es genug, da können die Beträge sicher nicht gleich Null sein. Dementsprechend kann auch der Betrag hier nicht stimmen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Ziffer 5e, von 9.000 Euro. Entschuldigung, Ziffer 5d, Erträge von Studienvertretungen, 9.000 Euro. Und Ziffer 5e, sonstige Erträge: Entschuldigung, warum sind die keinem Organ zugeordnet, so wie es eigentlich sein sollte? Alle Einnahmen und Ausgaben müssen einem Organ der HTU zugeordnet werden. Von welchem Organ gab es diese Erträge von 9.000 Euro? Das ist jetzt keine so große Sache, aber es würde mich trotzdem interessieren, weil das geht einfach nicht. Das ist schon wieder so eine Hirnlosigkeit, wo ich mir denke, ich hab euch auch noch die darüber Gedanken gemacht, was der Sinn vom Jahresabschluss ist und ihr kennt anscheinend die Hälfte der gesetzlichen Grundlagen nicht. Es steht klipp und klar

drinnen, immer wieder, alle Einnahmen und Ausgaben müssen nach Organen oder nach Referaten aufgeschlüsselt werden.

Ziffer 7, Personalaufwand, Aufwandsentschädigungen und Gehälter: Für pauschalisierte Aufwandsentschädigungen, wie sie hier ausgewiesen sind, in der Summe von mehr als 80.000 Euro an Aufwandsentschädigungen, die einfach irgendwie an Leute verteilt werden, braucht es eigentlich gemäß § 22 Absatz 1 HSG, laut Gesetz, braucht es einen UV-Beschluss. Wo ist dieser UV-Beschluss? Und das ist nicht das erste Mal, dass ihr den einfach nicht erbringt und einfach so, ohne UV-Beschluss Aufwandsentschädigungen auszahlt. Das hat der Rechnungshof schon 2006/2007 bei einer Prüfung kritisiert. Habt ihr seitdem nichts gelernt? Das ist ja lächerlich. Was ist der Sinn von so einem UV-Beschluss? Nämlich nicht nur, dass so wie hier, die Summe der Aufwandsentschädigungen ausgewiesen wird, sondern, dass auch ganz klipp und klar laut UV-Beschluss geregelt ist welche StudierendenvertreterInnen bekommen für welche Arbeitszeiten in welcher Höhe wofür Aufwandsentschädigungen bezahlt. Dass das einmal transparent ist. Ich meine, ich hab ja keine Ahnung wofür bei den "Aufwandsentschädigungen SachbearbeiterInnen", das sind fast 33.000 Euro, die auch nicht nach Referaten aufgeschlüsselt sind, wie es eigentlich sein sollte, das sind 33.000 Euro von denen ich keine Ahnung habe wer die in welcher Höhe für welche Zeiten bekommt. Dann noch ein Fehler - einer von den vielen Fehlern in den Beträgen, die hier im Jahresabschluss stehen - da steht unter 7., Personalaufwand, unter Punkt b, Aufwandsentschädigungen Universitätsvertretung, steht ein Betrag von 11.680 Euro und später steht beim Soll-Ist-Vergleich aber wieder nur 10.080 Euro. Die Differenz, das sind genau die 1.600 Euro, die die Aufsichtsräte der Wirtschaftsbetriebe bekommen. Warum wird das einmal der UV zugewiesen und ein anderes Mal extra ausgewiesen, beim Soll-Ist-Vergleich. Das ist völlig absurd, ist überhaupt nicht transparent und nicht nachvollziehbar. Das ist auch ein gesetzlicher Anspruch, laut Richtlinie der Kontrollkommission, an den Jahresabschluss, an die gesamte Gebarung, dass sie leicht kontrollierbar und nachvollziehbar ist und das ist überhaupt nicht leicht kontrollierbar und nachvollziehbar, weil ständig irgendwelche Beträge nicht übereinstimmen - innerhalb des Jahresabschlusses noch dazu.

Gut. Ziffer 9, Sachaufwand: Da würde mich interessieren, wofür wurden bitte Honorare vergeben? Das sind Beträge von circa 15.000 Euro - ein Betrag von circa 15.000 Euro, der an Honoaren vergeben wurde an Universitätsvertretung, Fakultätsvertretungen, an Referate, an Studienvertretungen - ich möchte wissen: Wofür? Und vor allem, unter Hinweis auf die Rechnungshofprüfung noch einmal, der damals schon kritisiert hat, dass die Vergabe von Werkverträgen und Honoraren eigentlich voraussetzt, dass die Aufgaben der StudierendenvertreterInnen ganz klar umrissen sind, damit man sagen kann, ob eine Tätigkeit, eine Leistung, die sie erbringen, in den Rahmen der pauschalisierten Aufwandsentschädigung fällt, die sie eh schon bekommen, oder ob dafür extra ein Honorar oder ein Werkvertrag zusteht. Das ist überhaupt nicht nachvollziehbar hier. Das ist wieder so eine Unglaublichkeit hier - ich kann es gar nicht mehr beschreiben. Mir gehen wirklich die Worte aus - also die Adjektive - um zu sagen, was mit diesen Beträgen hier nicht stimmt. Und zum Sachaufwand der Universitätsvertretung möchte ich noch sagen, insbesondere, wofür, bitte hat die Universitätsvertretung Honorare im Wert von 3.500 Euro vergeben? Wer hat das bekommen? Das wüsste ich als Mandatar der Universitätsvertretung gerne, wer Honorare bekommen hat.

Der Sachaufwand der Universitätsvertretung, Ziffer 9b, von 86.000 Euro, da wüsste ich auch gerne als Mandatar der Universitätsvertretung, wofür hat der Vorsitz - ja,

der Vorsitz - 86.000 Euro Sachaufwand ausgegeben? Wofür?

Ziffer 10, Abschreibungen: Es würde mich interessieren, woher die Differenz des Betrags, der hier ausgewiesen ist, nämlich 10.300 Euro, im Vergleich zur Höhe der Abschreibungen laut Anlagespiegel kommt, wo nämlich die Abschreibungshöhe nur 9.400 Euro sind? Also die Differenz 1.000 Euro würde mich interessieren.

Kommen wir zu den supertollen Punkten, nämlich zu den betragsmäßig größten Punkten der Gewinn- und Verlustrechnung, Erträge und Aufwendungen aus Großveranstaltungen und für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte. Erträge aus Großveranstaltungen und referatsübergreifenden Projekten ist hier in der Gewinn- und Verlustrechnung im Jahresabschluss ausgewiesen mit einem Betrag von 264.000 Euro und ich möchte gleich darauf hinweisen, im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung, wo das eigentlich nach Referaten und Organen genau aufgeschlüsselt werden sollte, steht es eben nicht danach aufgeschlüsselt, sondern nach Projekten aufgeschlüsselt. Was völlig absurd ist. Und dann auch nicht genauer. Also da steht dann drinnen, zum Beispiel, Erträge HTU-Ball 173.000 Euro. Woher kommen diese Erträge? 173.000 Euro, das ist, wenn ich mir die Studierendenbeiträge anschau, die wir bekommen, das ist circa ein Drittel der Studierendenbeiträge die wir bekommen, also von der Höhe des Betrags her. Es würde mich interessieren, wie diese Erträge zustande kommen? Zurück zu Ziffer 12 und 13: Aufwendungen für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Betrag von 338.000 Euro ausgewiesen. 340.000 Euro gerundet, sag ich jetzt einma. Also entschuldigung, ich bin sprachlos. Könnt ihr das nicht genauer aufschlüsseln? Das steht nämlich in Anhang wieder nur nach Projekten und das sind dann wieder so große Punkte wie Aufwände HTU-Ball, 168.000 Euro, ohne dass das genauer aufgeschlüsselt wird, nicht einmal nach Referaten und Organen. Wofür wurden beim HTU-Ball 168.000 Euro ausgegeben? Wofür? Kann mir das irgendjemand hier sagen? Habt ihr zugestimmt ohne wirklich zu wissen, wofür da 168.000 Euro ausgegeben wurden? Das ist ja irre.

Dann sind wir bei der Ziffer 15 und 16, Erträge und Aufwendungen aus Wirtschaftsbetrieben und Beteiligungen oder für Wirtschaftsbetriebe und Beteiligungen - ist beides mit einem Betrag von Null angesetzt. Ich habe aber schon darauf hingewiesen, bei den Aktiva steht eine Steigerung des Anlagevermögens bei den Beteiligungen um 70.000 Euro. Wie kommt die zustande, wenn hier keine Aufwendungen für Wirtschaftsbetriebe und Beteiligungen ausgewiesen sind?

Bei der Ziffer 19, Vermögenserträge, steht dahingehend, ohne dass es irgendwo genauer erklärt ist, 79.000 Euro. Woher kommen diese 79.000 Euro

Vermögenserträge? Und zwar im Vergleich zum Jahresabschluss 2009/2010, wo diese Vermögenserträge nur 8.000 Euro betragen haben. Woher kommt die Steigerung von 71.000 Euro? Kann mir das jemand erklären, bitte? Völlig intransparent und nicht - [an Peter Dirnweber gerichtet] ja, du kannst es mir erklären, Peter Dirnweber? Du hast genickt oder hab ich das missverstanden? OK, nein, doch nicht. Gut. Du hast trotzdem [der Genehmigung des Jahresabschlusses] zugestimmt. Zinsaufwand. Ich wüsste gerne wofür es damals einen Zinsaufwand gegeben hat? Und warum der jetzt plötzlich Null ist? Nicht, dass ich es so toll finde, wenn die HTU einen Zinsaufwand hat, aber trotzdem würde mich interessieren, warum der gesunken ist und vor allem, gab es damals irgendeinen Kredit oder irgendwas, wofür man Zinsen bezahlen musste oder einen Kontoüberzug?

So, dann kommen wir zum nächsten ziemlich heftigen Punkt, nämlich die Rücklagen. Ziffer 26, Auflösung von Rücklagen. Ihr habt laut Jahresabschluss Rücklagen in der Höhe von 47.000 Euro aufgelöst. Ohne UV-Beschluss.

Entschuldigung, das geht wirklich nicht! Für Rücklagenauflösungen braucht man UV-Beschlüsse, das weiß jeder, das weiß der deppertse Mensch, der in der UV aktiv ist. Wo ist der UV-Beschluss für die Auflösung von 47.000 Euro aus den Rücklagen? Und wofür wurden die verwendet? Also das geht wirklich nicht. Und die Zuweisung von Rücklagen von 56.000 Euro, an welche Rücklagen wurde das zugewiesen? An die allgemeine Rücklage? Warum wurde dann nicht der gesamte Bilanzgewinn an die allgemeine Rücklage zugewiesen? Warum nur 56.000 Euro? Und wenn es zweckgewidmet zugewiesen wurde, an welche Rücklagen? Denn offenbar gab es keine Veränderung von Rücklagen, wenn man sich die Passiva anschaut, also keine Gewinne. Das sind enorm viele Ungereimtheiten, die ihr hier offenbar nicht erklären wollt oder nicht erklären könnt.

Und damit komme ich auch schon zum Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung. Laut Kontrollkommissionsrichtlinie müssen nämlich die Positionen des Sachaufwands, des Personalaufwands und die Erträge und Aufwendungen für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte genau nach Referaten und Organen aufgeschlüsselt werden. Dafür gibt es diesen Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung und da gibt es auch einige ziemlich heftige Sachen. Noch einmal Ziffer 7, Personalaufwand, Aufwandsentschädigungen: Wo sind die UV-Beschlüsse, wo ist der UV-Beschluss, der pauschalierte Aufwandsentschädigungen gemäß § 22 Abs 1 HSG ermöglicht? Ohne UV-Beschluss dürfen sonst keine Aufwandsentschädigungen ausbezahlt werden. Das hat der Rechnungshof auch schon kritisiert 2006/2007 und er hat auch darauf hingewiesen, dass selbst, wenn sich die Höhe der Aufwandsentschädigungen nicht geändert hat, diese UV-Beschlüsse nötig sind. Das geht wirklich nicht, dass ihr das einfach so ignoriert. Das sind Beträge - Aufwandsentschädigungen bei den Fakultätsvertretungen von 1.080 Euro, bei der Universitätsvertretung, für den Vorsitz alleine, 10.080 Euro, für die Referate Aufwandsentschädigungen in der Höhe von 17.000 Euro, die ohne UV-Beschlüsse erfolgt sind, Aufwandsentschädigungen für Studienvertretungen in den Höhe von 21.000 Euro und für SachbearbeiterInnen - nicht einmal nach Referaten aufgeschlüsselt - für 32.000 Euro. Das sind enorme Summen, die ihr einfach nicht erklärt und für die es keine Genehmigung der UV gibt. Genauso müssten eigentlich die Ausgaben, die hier unter "Gehälter", unter "Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MitarbeiterVorsorgekassen" und "Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge" - diese Beträge für Gehälter und Sozialabgaben müssten eigentlich auch nach Organen und Referaten aufgeschlüsselt werden. Ich kann es gar nicht oft genug wiederholen. Dann würde mich auch interessieren, diese "Sonderzahlung" unter Ziffer 7f von 1.950 Euro, wofür war die? Und die Aufwandsentschädigung für das LesBiSchwulTransgender-Referat, da wüsste ich gerne, warum da 340 Euro ausbezahlt wurden obwohl laut UV-Protokollen das ganze Wirtschaftsjahre keine Referentin und kein Referent eingesetzt war? Die Referentin, die jetzt eingesetzt ist, die auch anwesend ist, die wurde erst am 30.6., genau am letzten Tag des Wirtschaftsjahres eingesetzt. Hat sie dann noch 340 Euro bekommen? Das kann ich mir nicht vorstellen. Wer hat diese 340 Euro bekommen? Kannst du mir das sagen, Martin Olesch? Nein? Gut.

Ziffer 9, Sachaufwand. Es fehlen die Ausgaben der WaKo. Die Wahlkommission mietet Wahlkabinen, Wahlurnen, hat Ausgaben für Stimmzettel, für barrierefreie Stimmzettelschablonen - wo sind die, wo scheinen die auf, wer zahlt die? Ich weiß von der Uni Wien zumindest, dass das die UV dort zahlen musste und dass das nicht billig war. Das fehlt völlig. Und noch dazu der Sachaufwand der

Universitätsvertretung, der hier ausgewiesen ist, von 86.000 Euro, dazu steht im Soll-Ist-Vergleich ein anderer Betrag im Sachaufwand, nämlich ein viel geringerer von nur 43.000 Euro. Wie geht das? Wie könnt ihr einerseits bei der Gewinn- und Verlustrechnung einen Sachaufwand von 86.000 Euro ausgeben und dann beim Soll-Ist-Vergleich sagen laut Gewinn- und Verlustrechnung 42.000 Euro. Wie kommt ihr darauf? Das ist überhaupt nicht nachvollziehbar. Ich habe versucht das mit diesen - da ist ziemlich aufgesplittert, das ist überhaupt ziemlich irre, dazu komme ich nachher noch - ich habe versucht das zusammenzurechnen, die einzelnen Posten, die irgendwo aufgeführt sind und dann doch wieder nicht aufgeführt sind. Das geht sich nicht aus. Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen wie ihr auf diese unterschiedlichen Beträge kommt. Irre.

Ich möchte nur darauf hinweisen, der Sachaufwand bei den Studienvertretungen betrug 132.000 Euro. Also irre. Das wüsste ich gerne genauer, da hätte ich mir auch gerne die Rechnungen angeschaut. Das war nicht möglich, weil ich keinen Termin bekommen habe.

Dann kommen wir zu Ziffer 12 und 13 des Anhangs zur Gewinn- und Verlustrechnung. Da sollten eigentlich die Erträge und Aufwendungen für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte genau nach Referaten und Organen aufgeschlüsselt sein. Ist nicht passiert. Was hier steht, steht nach Projekten aufgeschlüsselt, nämlich: Erträge Inskriptionsberatung, BauFAK, HTU-Ball, HTU-Info, Software und Aufwendungen BauFAK, HTU-Ball, Studienführerin, HTU-Info, Inskriptionsberatung, ET-Labor und Aufwand Software. Welchen Referaten und Organen ist das zuzuordnen? Damit zumindest das klar ist. Dann wüsste ich auch gerne, warum hier im Jahresabschluss eine Position BauFAK ausgewiesen ist, sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand obwohl es im Jahresvoranschlag nicht budgetiert war und auch keine Änderung des Jahresvoranschlags dahingehend erfolgt ist, dass eine Position oder ein Aufwand für BauFAK - was auch immer das ist, das war, glaube ich, irgendeine Konferenz des Bauingenieurwesens, keine Ahnung - in der Höhe von 12.000 Euro bei den Erträgen und in der Höhe von 12.000 Euro bei den Aufwendungen - warum das hier plötzlich aufscheint, ohne UV-Beschluss ohne Jahresvoranschlagsänderung? Genauso der Posten für das Elektrotechnik-Labor. Das sind nur 192 Euro, das ist nicht so tragisch, aber trotzdem: ihr könnt nicht einfach nach Belieben Posten einfügen und weg lassen.

Kommen wir zum Soll-Ist-Vergleich. Noch so eine schönes Stück. Ich werde jetzt weiter die Seitenzahlen referenzieren, weil das einfacher ist. Weil dieser Soll-Ist-Vergleich irgendwie total absurd formatiert ist, meiner Meinung nach. Seite 16, Soll-Ist-Vergleich, Erträge: Da steht bei den Vermögenserträgen, da steht drinnen, dass es Vermögenserträge laut Gewinn- und Verlust von 79.000 Euro gegeben hat und zu diesen Vermögenserträgen gehören, laut diesem Soll-Ist-Vergleich, Erträge aus Beteiligungen in der Höhe von 72.000 Euro. Warum sind diese 72.000 Euro im absoluten Widerspruch zu dem, was in der Gewinn- und Verlustrechnung steht, nämlich Betrag Null, nicht dort ausgewiesen, in der Gewinn- und Verlustrechnung? Also noch einmal, damit es klar ist: in der Gewinn- und Verlustrechnung steht unter den Erträgen aus Beteiligungen Null und hier im Soll-Ist-Vergleich stehen bei Erträgen aus Beteiligungen 72.000 Euro. Und da wüsste ich auch gerne, was für Beteiligungen haben euch 72.000 Euro ausgeschüttet? Waren es die HTU-Wirtschaftsbetriebe?

Auf Seite 18, bei Sachaufwand Universitätsvertretung, da stimmt, wie gesagt, der Betrag, der hier drinnen steht und laut diesem Soll-Ist-Vergleich aus dem Budgetvoranschlag kommt, nicht mit dem überein, was tatsächlich im

Jahresvoranschlag steht. Im Jahresvoranschlag steht für Sachaufwand Universitätsvertretung 100.000 Euro und hier stehen aber plötzlich laut Budgetvoranschlag nur noch 43.000 Euro drinnen. Wie kommt diese Diskrepanz zustande? Das ist ja völlig irre. Wie kann man einerseits im Jahresvoranschlag schreiben 100.000 Euro und dann im Soll-Ist-Vergleich behaupten, im Budgetvoranschlag standen nur 43.000 Euro? Und der Betrag der hier drin steht von 42.000 Euro in der Gewinn- und Verlustspalte stimmt auch nicht mit dem überein, was in der Gewinn- und Verlustrechnung ein paar Seiten vorher im Jahresabschluss steht, weil dort wiederum für Sachaufwand Universitätsvertretung eine Höhe von rund 90.000 Euro ausgegeben ist. Das ist überhaupt nicht mehr nachvollziehbar, was ihr da macht.

Seite 19, der Bilanzgewinn und -verlust der hier ausgewiesen ist, stimmt auch wieder nicht mit dem überein, was tatsächlich im Jahresvoranschlag drinnen steht. Also hier steht in der Budgetvoranschlagsspalte ein Bilanzverlust von -5.600 Euro und tatsächlich steht aber im Jahresvoranschlag ein Minus von 7.000 drinnen. Diese Diskrepanz von 2.000 Euro, woher kommt die? Ich habe versucht das im Jahresvoranschlag nachzuvollziehen. Es war mir nicht möglich. Und dann zum Beispiel, die Aufwände für die Großveranstaltungen, da steht hier auf Seite 19 im Soll-Ist-Vergleich, dass im Jahresvoranschlag ein Betrag von 189.000 Euro ausgewiesen ist. Das stimmt nicht. Im Jahresvoranschlag steht für Aufwände für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte ein Betrag von 207.000 Euro. Wie kommt diese Diskrepanz zustande? Ich habe mir das angeschaut. Es könnte sein, dass - das ist auch völlig absurd - dass die Aufwandsentschädigungen für die Inskriptionsberatung, die im Jahresvoranschlag unter Aufwände für Großveranstaltungen und referatsübergreifende Projekte gelistet ist, dass die damit gemeint ist. Das sind 16.065 Euro. Die ist nämlich hier im Soll-Ist-Vergleich wieder als Extrapunkt ausgewiesen. Warum? Warum diese Aufsplitterung? Das macht das ganze so viel schwerer nachzuvollziehen und entspricht eigentlich eben nicht der gesetzlichen Anforderung der leichten Kontrollierbarkeit, der leichten Nachvollziehbarkeit. Und auch da fehlen dann wieder 2.000 Euro.

Viele der Posten, die hier auf Seite 19 gelistet sind als Sachaufwand oder was auch immer, stehen im Jahresvoranschlag als Sachaufwand unter dem Punkt Sachaufwand Universitätsvertretung drinnen. Diese Aufsplitterung macht das ganze wieder total intransparent. Wie gesagt, mir war es eben nicht möglich, die Fehler in den Beträgen, die ich schon erwähnt habe, nachzuvollziehen, aufgrund dieser Aufsplitterung auch. Dann wüsste ich auch gerne, warum der Sachaufwand für Förderung Kindergarten hier ausgewiesen ist mit Null Euro laut Budgetvoranschlag, aber tatsächlich steht im Budgetvoranschlag gar kein Sachaufwand für den Kindergarten drinnen.

[Fachschaftslistenmandatarin Suzana Stojanovic lacht]

Lach, ja, aber es ist nicht erklärt. Ich habe den Jahresvoranschlag da. Ich kann dir sagen, ich hab den dreimal durchgelesen. Es steht kein Sachaufwand für den Kindergarten drinnen.

[Zwischenruf von Stojanovic]

[An Stojanovic gerichtet] Wenn ich mich mehr engagieren würde? Oh, bitte, sag mir wie ich das machen kann, wenn ich schon seit 24. Februar versucht habe mit dem Wirtschaftsreferenten, der zuständig ist, darüber zu reden. Wie kann ich mich mehr engagieren, wenn ich keinen Termin bekomme. Also du - völlig absurd. Oder kannst du es mir erklären, jetzt, weil du schon so selbstgefällig dreinschaust?

[Mehrere Zwischrufe von Fachschaftslistenmandatar Stephan Waltjen]

[An Waltjen gerichtet] Das ist eine Frage, die kann sie mir nach meiner Wortmeldung

gerne beantworten, wenn sie meint das sei erklärbar. Nein, meine Wortmeldung ist noch nicht fertig, weil ich rede gerade noch, wie du hörst.

Gut, dann sind wir noch immer beim Soll-Ist-Vergleich auf Seite 19. Es fehlen auch im Jahresvoranschlag folgende Posten, die hier ausgewiesen sind, auch mit einem angeblichen laut Budgetvoranschlag Sachaufwand, nämlich zum Beispiel "Bankspesen", "Mensensubvention", "Förderung für Studierende mit Kind". Im Jahresvoranschlag fehlen diese Posten einfach, sie sind nicht ausgewiesen. Hier steht aber drinnen, dass es im Budgetvoranschlag diese Posten gab mit gewissen Summen. Und dann noch der Posten "sonstige Projekte, Schulungen, Seminare inkl. Trainer", der hier mit einem Betrag von 8.600 Euro laut Gewinn- und Verlust ausgewiesen ist, das stimmt auch nicht mit dem Betrag überein, der ein paar Seiten vorher laut tatsächlicher Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte, nämlich unter Ziffer 9, auf Seite 13 steht für "Aufw. Schulungen u. Seminare inkl. TrainerInnen" nur 4.700 Euro. Warum steht dann im Soll-Ist-Vergleich plötzlich laut Gewinn- und Verlust ein Betrag von 8.000 Euro, also fast dem Doppelten drinnen? Das ist ja so lächerlich, schön langsam, wirklich. Das ist überhaupt nicht mehr nachvollziehbar - zum x-ten Mal - ist nicht transparent, ist nicht leicht kontrollierbar. Warum erfolgt diese Aufsplitterung? Warum steht das einmal so und einmal so drinnen, im selben Jahresabschluss? Und es fehlt der tatsächliche Soll-Ist-Vergleich für Positionen, die im Jahresvoranschlag zwar enthalten sind, aber hier im Soll-Ist-Vergleich nicht drinnen stehen. Zum Beispiel: sonstige Zuwendungen des Bundes, Erträge aus Stiftungen zu Gunsten der HochschülerInnenschaft - beide mit Null im Jahresvoranschlag zwar angesetzt, aber es ist trotzdem nicht ausgewiesen im Soll-Ist-Vergleich, ob tatsächlich etwas erfolgt ist. Oder zum Beispiel: Erträge der UV.

[Zwischenruf von Fachschaftslistenmandatar Stephan Waltjen]

[An Waltjen gerichtet] Ja, es geht noch weiter.

Oder Aufwendungen für Wirtschaftsbetriebe und Beteiligungen, außerordentliche Erträge und Aufwendungen laut Jahresvoranschlag - das ist alles nicht hier im Soll-Ist-Vergleich ausgewiesen, ob tatsächlich etwas erfolgt ist oder nicht. Erträge der Inskriptionsberatung, Erträge des HTU-Ball, Erträge des HTU-Info, Erträge der Software, sonstige Erträge, Aufwand der Studienführerin, Aufwand für HTU-Ball, Aufwand HTU-Info, Aufwand Software ist alles nicht im Soll-Ist-Vergleich. Wie könnt ihr das erklären? Wie könnt ihr sagen, dass - Entschuldigung, vor allem der Soll-Ist-Vergleich für Erträge und Aufwand für HTU-Ball, was mehr als als 160.000 Euro sind bzw mehr als 170.000 Euro, warum gibt es dazu keinen Soll-Ist-Vergleich? Das ist nicht drinnen, obwohl es Posten im Jahresvoranschlag sind, die im Soll-Ist-Vergleich dann eigentlich auch aufscheinen sollten.

Kommen wir zu den Erläuterungen. Auch die sind fehlerhaft. Zum Beispiel steht auf Seite 20 bei den Erläuterungen - Erträge: "Die Erträge wurden in keinem der budgetierten Punkte unterschritten." Das stimmt nicht. Die Erträge für die Inskriptionsberatung im Jahresvoranschlag betragen 5.985 Euro und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese Erträge um 30% geringer, um 1.785 Euro gering ausgewiesen und damit müssten sie eigentlich erläutert werden. Warum waren die Erträge bei der Inskriptionsberatung um 1.785 Euro geringer als veranschlagt? Das möchte ich wissen. Und warum steht dann hier, dass die Erträge in keinem der budgetierten Punkte unterschritten wurden? Ist das einfach nur schlampig oder intransparent oder - ich weiß nicht - was wollt ihr damit verstecken? Oder ihr habt einfach keine Ahnung.

Bei den Aufwänden bei den Erläuterungen - wenn man die liest, das ist so irre. Da steht zum Beispiel als Erläuterung für einen Mehraufwand beim Fotoreferat: "Den

Mehrausgaben beim Fotoreferat stehen Erträge derselben Höhe gegenüber." Das ist keine Erläuterung, das ist ein Vergleich, das ist nichtssagend. Das gibt überhaupt keinen Aufschluss darüber, warum die Mehrausgaben des Fotoreferats jetzt tatsächlich höher waren als veranschlagt. Das nützt mir nichts, dass ich weiß, dass dem Erträge in der selben Höhe gegenüber stehen. Ich möchte wissen warum dieser Mehraufwand erfolgte! Das ist der Sinn von Erläuterungen.

Dasselbe wieder bei anderen Posten. Vor allem beim HTU-Ball, zum Beispiel, wurden die veranschlagten 120.000 Euro um rund 48.000 Euro überschritten. Da steht dann wieder nur bei den Erläuterungen: "Dem stehen Erträge im ähnlichem [sic] Ausmaß gegenüber." Aber warum erfolgte dieser Mehraufwand? Warum erfolgte diese Überschreitung des Budgets um 48.000 Euro? Das wäre vielleicht sinnvoll zu erläutern, damit man weiß, warum kein höherer Reinerlös möglich war, der ja angeblich einem guten Zweck zukommt, nämlich dem Härtefonds, wenn man den Presseauswendungen zum HTU-Ball glauben möchte.

Dann habe ich noch einen Nachtrag zu Seite 19, fällt mir gerade ein. Da steht ganz unten, die zwei vorletzten Zeilen: Härtefonds Eingang und Härtefonds Ausgang, auf Seite 19 noch im Soll-Ist-Vergleich. Ein kurzer Nachtrag: da steht ein Eingang 60.000 Euro, Ausgang 60.000 Euro für den Härtefonds. Woher kommen die? Warum - oder wo sind die in der Gewinn- und Verlustrechnung überhaupt ausgewiesen? Warum sind die nicht - Ich meine, kommen die von der TU, die 60.000 Euro? Warum sind genau die 60.000 Euro wieder ausgegeben worden? Wurde der wirklich völlig ausgeschöpft? Warum sind diese Zuschüsse nicht ausgewiesen als Zuschüsse? Es ist wirklich völlig intransparent. Wenn man versucht den Härtefonds nachzuvollziehen, findet man gar nichts. Im Jahresvoranschlag steht der Härtefonds nicht einmal drinnen.

Zum Anlagespiegel: Wie schon eingangs kritisiert, es fehlen die Rückstellungsposten des Anlagevermögens. Laut Richtlinie der Kontrollkommission müssen alle Posten des Anlagevermögens - dazu zählt nicht nur die Betriebs- und Geschäftsausstattung, sondern auch die Finanzanlagen - nach ihrer Entwicklung aufgeschlüsselt werden. Das ist nicht erfolgt. Das fehlt völlig. Keine Ahnung was für Beteiligungen, keine Ahnung was für Wertpapiere in der Höhe von immerhin 160.000 Euro circa die HTU besitzt, angeblich laut Aktiva-Bilanz. Und wie sich die entwickelt haben, vor allem, warum es da einen Zuwachs von 70.000 Euro gab. Es fehlt aber auch die Aufschlüsselung der Rückstellungsposten des Anlagevermögens. Auch die Rückstellungen müssen aufgeschlüsselt werden laut Kontrollkommissionsrichtlinien. Auch das ist nicht gemacht worden. Dann wüsste ich auch gerne bei diesem Anlagespiegel nach welchen Richtlinien und Kriterien die Nutzungsdauern, zum Beispiel, festgelegt wurden. Warum sind die Nutzungsdauern bei der HTU für Computer usw auf drei Jahre festgelegt, wenn andere HochschülerInnenschaften zum Beispiel, ich glaube es ist die WU, das auf vier Jahre festlegt. Warum dieser Unterschied? Ich bin mir nicht sicher ob es wirklich die WU war, aber ich habe das irgendwo gelesen. Warum genau drei Jahre? Warum sieben Jahre für irgendwelche Möbel? Ich möchte wissen, warum ihr diese Nutzungsdauern so festlegt, wie ihr sie festlegt? Und ich möchte wissen, wie die AV-Abgänge begründet sind, also die Abgänge aus dem Anlagevermögen, d.h. Sachen die aus dem Anlagespiegel ausscheiden. Gegenstände oder Anlagen, Finanzanlagen, die nicht mehr vorhanden sind, wohin verschwinden die? Computer, die abgeschrieben werden, werden die verschenkt, werden die verschrottet, werden die immer noch in Betrieb gehalten? Wenn sie noch in Betrieb gehalten werden, müssen sie eigentlich im Inventarverzeichnis geführt werden mit einem Erinnerungsschilling. Warum scheiden

die aus dem Anlageverzeichnis aus? Es gibt zahlreiche Positionen im Anlagespiegel, die immer noch mit einem Erinnerungsschilling ausgewiesen sind. Warum scheiden dann trotzdem andere Sachen aus, wenn sie abgeschrieben sind? Ein bissl eine Begründung dieses Verlusts des Anlagevermögens möchte ich schon noch haben. Gut. Soviel dazu.

Nein, ich bin mit meiner Wortmeldung noch immer nicht am Ende, obwohl du schon ganz gierig schaust, lieber Stephan Waltjen. Ich habe noch andere Fragen. Und zwar möchte ich wissen, bitte, bei der Inskriptionsberatung, warum die InskriptionsberatInnen-Aufwandsentschädigung überhaupt als Aufwandsentschädigung geführt wird? Eigentlich dürfte man für Inskriptionsberatung keine Aufwandsentschädigung bezahlen, wenn sie nicht an StudierendenvertreterInnen geht. Sondern für Inskriptionsberatung müsste man eigentlich Dienstverträge oder Ähnliches vergeben. Wurden Dienstverträge vergeben? Die müsste man eigentlich der Kontrollkommission vorlegen. Wurde das gemacht? Wahrscheinlich nicht. Also das ist total schlampig und rechtswidrig. Warum gibt es keine Dienstverträge zur Inskriptionsberatung? Vor allem, angeblich werden ja die Kosten der Inskriptionsberatung zwischen Universitätsvertretung und Studienvertretungen aufgeteilt - nach welchem Schlüssel? Gibt es darüber Verträge, gibt es Vereinbarungen? Das ist völlig intransparent. Das sind immerhin 11.000 Euro laut Jahresabschluss.

Dann, der Härtefonds, wie gesagt, es ist nicht nachvollziehbar, wie das zustande kommt. Angeblich gibt es ihn, aber ausgewiesen ist er im Jahresvoranschlag nicht. Im Jahresabschluss steht er nur im Soll-Ist-Vergleich drinnen, in der Spalte des Jahresvoranschlags lustigerweise, also wieder ein Widerspruch.

[Zwischenruf von Fachschaftslistenmandatarin Suzana Stojanovic]

Ja, ich wiederhole mich. Und?

Und dann wüsste ich auch noch gerne - und zwar: In einigen Punkten seid ihr, wie gesagt, vom Gliederungsschema der Kontrollkommission - also die Kontrollkommission gibt ein Gliederungsschema für den Jahresabschluss vor. In einigen Punkten weicht der Jahresabschluss davon ab und eigentlich müssen Abweichungen von diesem Gliederungsschema auch begründet werden. Ich möchte wissen, warum die HTU in diesen Punkten, wo sie vom Gliederungsschema der Kontrollkommission abweicht, davon abweicht?

Und es fehlt auch völlig das Verzeichnis der Budgetänderungsbeschlüsse. Laut Richtlinien der Kontrollkommission und laut Gesetz muss es eigentlich - müssen dem Jahresvoranschlag als Verzeichnis beigelegt werden, jene Beschlüsse von der Universitätsvertretung, von Fakultätsvertretungen, von Studienvertretungen mit denen sie das ihnen zugewiesene Budget umgliedern. D.h. wenn die Fakultätsvertretungen, so wie es in den Erläuterungen steht, tatsächlich den Studienvertretungen ihr Budget übertragen haben, dann möchte ich, dass dieser Beschluss nachvollziehbar ist, indem dieser Beschluss auch angeführt wird, mit dem das erfolgte.

Und Erläuterungen, generell, müssen eigentlich durch die zuständigen Organe erfolgen. Also wenn die Studienvertretungen ihr Budget überschreiten, dann muss die Studienvertretung, bitte, eine Erläuterung schreiben, per Beschluss oder Stellungnahme oder irgendwas, aber nicht der Wirtschaftsreferent, sondern das zuständige Organ. Das steht so im Gesetz, das zuständige Organ muss erläutern, warum die Überschreitung beim veranschlagten Budget stattgefunden hat. Das ist nicht erfolgt. Die Erläuterungen die hier stehen, stammen offenbar nur vom Wirtschaftsreferenten - in Ein-Satz-Form, so, dem steht eine Einnahme im gleichen

Betrag gegenüber. Na super.

Gut. Und ich habe noch eine Frage nein, OK, ich habe doch keine Frage mehr. Ich bin damit am Ende meiner Kritik, es sei denn es fällt meinen KollegInnen doch noch etwas dazu ein. Mir tut jetzt eh schon mein Hals weh. Aber wie gesagt, alle diese Fragen hätte ich gerne im Vorfeld - und ich wiederhole mich zum x-ten Mal - hätte ich gerne im Vorfeld mit dem Wirtschaftsreferenten geklärt. Das war nicht möglich, weil ich seit 24. Februar wiederholt keinen Termin bekommen habe um das zu besprechen. Und auch deswegen, wegen all dieser Mängel und all dieser Kritik, die ich hier jetzt angeführt habe - in keine Ahnung wievielen Minuten, wahrscheinlich mindestens eine halbe Stunde - finde ich es völlig wahnsinnig, dass die Fachschaftsliste mit ihren MandatarInnen und ihrer Stimmenmehrheit den Jahresvoranschlag einfach so genehmigt, ohne sich die Kritik einmal zu Ende anzuhören. Weil ihr habt ja - oder du hast ja die Sitzung unterbrochen, lieber Vorsitzender, Martin Olesch, und danach sofort wieder rechtswidrigerweise Schluss der Debatte zugelassen - also, mit der Kontrarede die rechtswidrig war, besser gesagt. Es ist völlig irre wie intransparent und undemokratisch ihr da vorgeht. Das ist unglaublich. Und das wird sicher auch Konsequenzen haben bei den Aufsichtsbehörden, kann ich euch schon ankündigen.]

Es fehlt eine zu protokollierende Wortmeldung von Rupert Hampl (GRAS) völlig. Sie lautete:

- die Wortmeldung ist da, aber ich lese sie nicht vor, weil es zu lange dauern würde. [der besagte, nicht verlesene Teil der Einwände wurde am 7.5.2012 per E-Mail an den Vorsitzenden übermittelt und lautet:

Ich stimme der Wortmeldung von Anna Aichberger zu hundert Prozent zu und ich möchte nochmals zu Protokoll geben: Ja, das ist meine Unterschrift auf diesem Verlangen nach einer außerordentlichen UV-Sitzung, lieber Martin Olesch. Falls es daran Zweifel gibt, falls es daran damals jemals Zweifel gab, hättest du mich jederzeit anrufen können. Und ich verlasse, genauso wie die MandatarInnen der TU*basis, hiermit die Sitzung aus Protest, weil es einfach unglaublich ist, wie ihr hier vorgeht und, wie gesagt, eine ordentliche Behandlung der Themen nicht zu erwarten ist.]

Es fehlen die zu protokollierenden Wortmeldungen von Sophie Lojka (VSSStÖ) und David Weidlinger (AG).

Die Protokollierung, „Martin Olesch erklärt, dass kein/e Mandatar/in mehr anwesend ist, der/die dieses Thema eingebracht hat“, ist falsch. Olesch hat unter diesem Tagesordnungspunkt nie so etwas oder ähnliches gesagt. Auf die Frage von Ingrid Holzerbauer antwortete Olesch tatsächlich: „Keine Ahnung.“ Das ist in der Audioaufnahme der Sitzung klar zu hören.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP „Paniglgasse“:

Die Überschrift „TOP 7 Paniglgasse“ ist falsch. Richtig wäre: „TOP 8 Paniglgasse“.

Die Protokollierung, „Keine weiteren Wortmeldungen“, ist falsch. Tatsächlich fragte laut Audioaufzeichnung irgendjemand Martin Olesch, von wem die Tagesordnungspunkte stammten. Olesch antwortete, von Rupert Hampl, Simon Sellner, Anna Aichberger und David Weidlinger.

Nochmals sei darauf hingewiesen, dass diese vier MandatarInnen, die tatsächlich Mitte März eine außerordentliche Sitzung zu diesen Tagesordnungspunkten verlangt hatten, am Beginn der Sitzung

am 23.4. durch die Wortmeldung von Mathias Ertl festgehalten haben, dass es sich bei dieser Sitzung am 23.4. nicht um die von ihnen verlangte außerordentliche Sitzung handle, sondern - da Olesch dieses Verlangen nach außerordentlicher Sitzung ignoriert habe - um eine regulär von Olesch einberufene Sitzung. Und erinnert sei auch daran, dass die OppositionsmandatarInnen aus Protest gegen das undemokratische und rechtswidrige Verhalten Oleschs, die Sitzung am 23.4. geschlossen verließen - siehe TOP 5.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP „Berichte der Vorsitzenden“:

Die Überschrift „TOP 8 Berichte der Vorsitzenden“ ist falsch. Richtig wäre: „TOP 9 Berichte der Vorsitzenden“.

Einwände gegen die Protokollierung von TOP „Allfälliges“:

Die Überschrift „TOP 9 Allfälliges“ ist falsch. Richtig wäre: „TOP 10 Allfälliges“.

Und ich weiß, dass diese Sachen schon geändert wurden. Ich lasse sie trotzdem bei meiner Wortmeldung, denn eigentlich müsste aus dem Sitzungsprotokoll ja klar ersichtlich sein - weil mein Antrag auch im Wortlaut protokolliert werden muss, laut Satzung, lieber Martin Olesch - dass ich schon versucht habe das zu ändern, dass das ignoriert wurde und dass Stefan Steinbach dann einen Antrag gestellt hat. Und ich fahre fort:

Die in Anhang 4 zu „TOP 9“ protokollierte Wortmeldung von Suzana Stojanovic (Fachschaftsliste), wird falsch wiedergegeben. Laut Audioaufnahme der Sitzung gab Stojanovic tatsächlich folgendes zu Protokoll:

Ich würde es begrüßen, wenn der Vorsitz rechtliche Schritte einleiten würde bezüglich elektronischer Tonaufnahmen während der UV-Sitzungen, da sie laut § 120 Absatz 1 StGB rechtswidrig sind.

Das sind meine Einwände, die ich jetzt als PDF speichere und dir sofort per E-Mail schicke, aber mein Antrag muss auch, wie gesagt, eigentlich laut Satzung der HTU im Wortlaut im Protokoll aufscheinen. Damit haben wir's dann doppelt. Damit bin ich am Ende meiner zu protokollierenden Wortmeldung.

Protokollierte Kontrarede gegen einen von Suzana Stojanovic (Fachschaftsliste) gestellten Antrag auf Ende der Debatte unter TOP 4 - Klagen gegen autonom von der TU eingehobene Studiengebühren

Wo soll ich anfangen? Also, erstens einmal, finde ich das Vorgehen hier bedenklich: dass ihr in die Sitzung heute kommt, diesen Tagesordnungspunkt Studiengebührenklagen offenbar schon länger plant - keine Ahnung - aber mit den MandatarInnen der Universitätsvertretung, von denen ihr einen einstimmigen Beschluss fordert - das war euer Wunsch am Anfang dieses Tagesordnungspunktes - also ihr habt euch einen einstimmigen Beschluss gewünscht und kommt aber in die Sitzung, ohne vorher mit uns zu sprechen, ohne Rücksprache zu halten und könnt dann nicht einmal unsere Einwände, unsere Fragen widerspruchslos klären, könnt nicht einmal auf unsere Einwände ein bisschen eingehen in diesem nicht-öffentlichen Teil der Sitzung, wo wir relativ frei darüber sprechen konnten, Gott sei Dank. Auf Antrag der Opposition, auf Vorschlag der Opposition, haben wir wenigstens ein bisschen darüber reden können, sonst wäre da gar nichts gekommen. Und ich finde ziemlich bedenklich wie ihr jetzt weiter vorgeht: ihr wollt 500.000 Euro, ja, wollt beschließen 500.000 Euro aufzulösen für Studiengebührenklagen, was bei einem Kapital der HTU völlig absurd

ist - diese Höhe! Das ist eine Höhe, die können wir uns nicht leisten. Es ist völlig verantwortungslos soviel Geld, völlig disproportional soviel Geld für Studiengebührenklagen herzugeben. Vor allem dann, wenn diese 500.000 Euro, diese halbe Million Euro, wenn die nur durch zwei Personen kontrolliert wird, die offenbar gerade bei den OppositionsmandatarInnen nicht sehr viel vertrauen genießen, nämlich der Vorsitzende, Martin Olesch, du, und der Wirtschaftsreferent. Der Wirtschaftsreferent, der es zwei Monate lang nicht schafft, mir einen Termin zu geben, damit ich mit ihm Ungeklärtheiten im Jahresabschluss besprechen kann. Der Vorsitzende, der auf keine Anfragen antwortet. Der Vorsitzende, der mit seiner Fraktion immer wieder die demokratischen Mitsprachemöglichkeiten in der Universitätsvertretung, die über das Budget verfügen soll, rechtswidriger Weise beschneidet oder verletzt und der die Rechte der MandatarInnen auf Einsicht und auf Unterlagenkopien verletzt. Also zahlreiche Vertrauensverletzungen, sage ich jetzt ganz milde ausgedrückt, Vertrauensverletzungen, Martin Olesch, und deswegen kann ich so einem Antrag gar nicht zustimmen, wenn da wirklich nur zwei Personen über eine halbe Million Euro verfügen sollen.

Wie gesagt, wir haben den Vorschlag gemacht: senken wir den Betrag auf 250.000 Euro - das ist immer noch sehr viel, das ist eine viertel Million, das ist enorm viel mehr, als wir hoffentlich tatsächlich ausgeben müssen. Da hätten wir nachher immer noch die Möglichkeit im nächsten Wirtschaftsjahr nachzuschieben, wenn die Inskriptionsfrist begonnen hat, wenn die ersten Bescheide da sind und so weiter und so fort. Da hätten wir sehr viel Handlungsspielraum, da könnten wir immer noch sehr viel machen damit, das ist ein sehr gewichtiges Zeichen; sehr viel mehr als andere Universitätsvertretungen beschlossen haben.

Und wir haben auch vorgeschlagen, dass die Kontrolle über die Verwendung dieser 250.000 Euro nicht nur bei zwei Personen liegt, sondern beim Finanzausschuss, der aus zumindest vier Personen besteht, plus Vorsitzender und Wirtschaftsreferent und zu dem angeblich, laut Meinung Martin Oleschs, auch alle UV-MandatarInnen eingeladen werden müssen. Da haben wir gefordert, da haben wir vorgeschlagen, eine Klarstellung in den Beschluss über die Auflösung dieser 250.000 Euro, eine Klarstellung, dass zu diesem Finanzausschuss sehr wohl auch alle MandatarInnen und alle ErsatzmandatarInnen der Universitätsvertretung eingeladen werden müssen, weil das aus dem Protokoll über die Einrichtung des Finanzausschusses eben nicht klar ersichtlich ist, ob das tatsächlich der Fall ist.

Also wir haben gefordert: eine Reduktion des Betrags auf ein vernünftiges, immer noch kräftiges Zeichen gegen Studiengebühren, auf 250.000 Euro. Wir haben gefordert: die Kontrolle über dieses Geld, über die Verwendung dieser 250.000 Euro soll nicht nur bei zwei Personen liegen, sondern soll beim Finanzausschuss liegen, zu dem alle MandatarInnen eingeladen werden und alle Ersatzpersonen eingeladen werden.

Und das sind jetzt keine großen Sachen. Ich meine, wenn du meinst, es müssten eh alle MandatarInnen eingeladen werden zum Finanzausschuss, dann kann man das in den Beschluss doch reinschreiben. Und wenn du meinst - also ich weiß nicht, der Finanzausschuss liegt eh in den Händen der Fachschaftsliste, also deiner eigenen Fraktion, lieber Martin Olesch, also dann wäre es doch wirklich kein großes Problem auch zu sagen: dann soll der Finanzausschuss sich treffen und darüber entscheiden. Weil da gibt es wenigstens Protokolle, da gibt es dann wenigstens die Möglichkeit der UV-MandatarInnen dabei zu sein, informiert zu werden, wenn sie eingeladen werden. Also das wäre schon viel transparenter, viel demokratischer, als einfach zu sagen: der Vorsitz und der Wirtschaftsreferent entscheiden über eine halbe Million Euro. Nein, das geht so wirklich nicht.

Und 250.000 Euro: die Einwände, die da gekommen sind, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. 250.000 Euro ist enorm viel Geld. Ist, wie gesagt, viel viel mehr als andere Universitätsvertretungen beschlossen haben. Ist immer noch ein starkes, sehr kräftiges Zeichen, bei dem man auch noch nachlegen kann - ordentlich nachlegen kann, ordentlich noch Druck machen kann. Und 500.000 Euro ist einfach zu viel. Das geht einfach nicht. Das ist völlig verantwortungslos.

Protokollierung des Stimmverhaltens zu Martin Olesch Antrag auf Auflösung von Rücklagen idHv 500.000 Euro für Klagen gegen Studiengebühren unter TOP 4 - Klagen gegen Studiengebühren

Natürlich - das habe ich auch als BV-Mandatar so gemacht - würde ich gegen Studiengebühren an der TU stimmen und stimme ich auch, wenn es einmal zur Abstimmung kommt und ich würde auch für Klagen gegen Studiengebühren mich aussprechen und stimmen, aber der Antrag, den ihr hier zur Abstimmung gebracht habt, ist einfach indiskutabel. Das ist betragsmäßig, wie schon von mir kritisiert, viel zu hoch, das ist von der Kontrolle - da ist keine effektive Kontrolle gegeben. Und ihr seid überhaupt nicht auf die Einwände und die Kritik der OppositionsmandatarInnen eingegangen, ihr habt nicht einmal im Vorfeld versucht mit uns das abzusprechen.

Dementsprechend habe ich gegen diesen Antrag gestimmt, aber ich bin natürlich gegen Studiengebühren - ich finde lächerlich, dass ich das noch einmal klarstellen muss, aber für alle, die irgendwann einmal behaupten, ich sei für Studiengebühren: das stimmt natürlich nicht.

Aber ich bin gegen diesen Antrag, weil er einfach keine effektive Kontrolle über diese 500.000 Euro vorsieht und weil ich finde, dass 500.000 Euro einfach viel zu viel und disproportional und ... mir fällt das Wort gerade nicht ein... ja, einfach viel zu viel und disproportional sind.